

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 71 (1962)
Heft: 6-7

Anhang: Bilder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

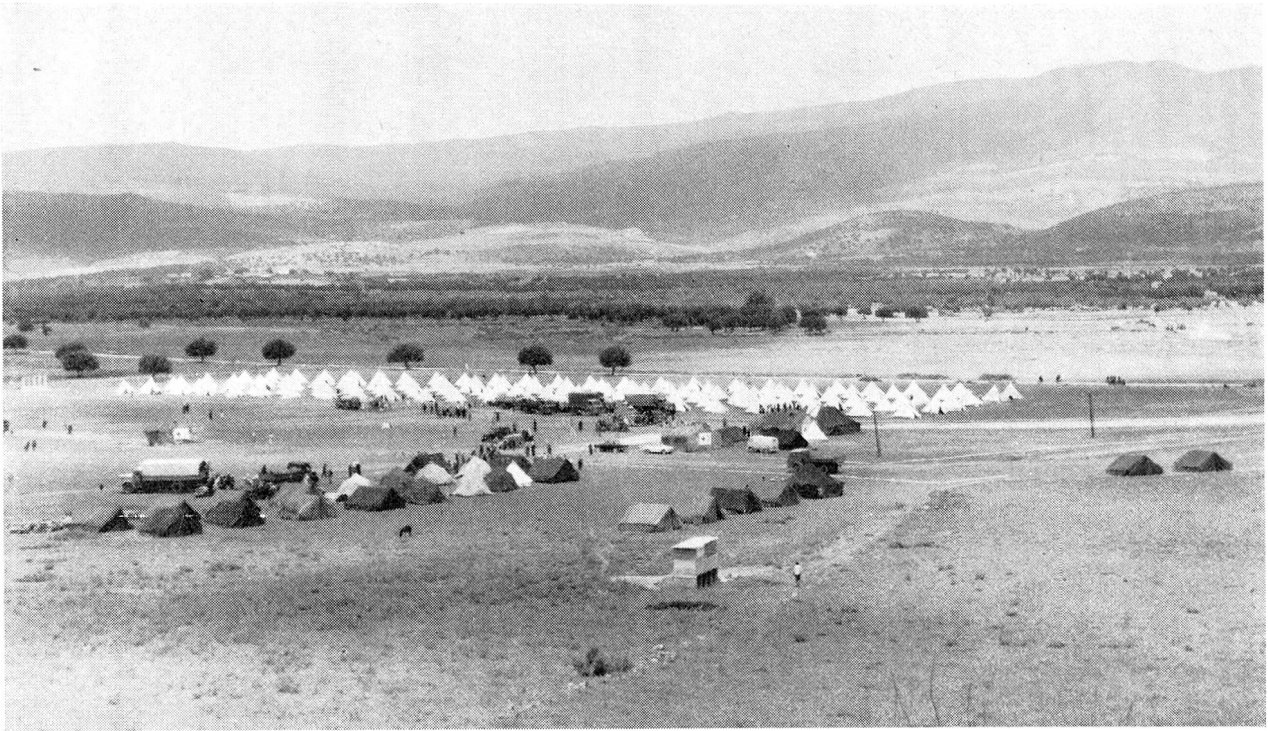
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

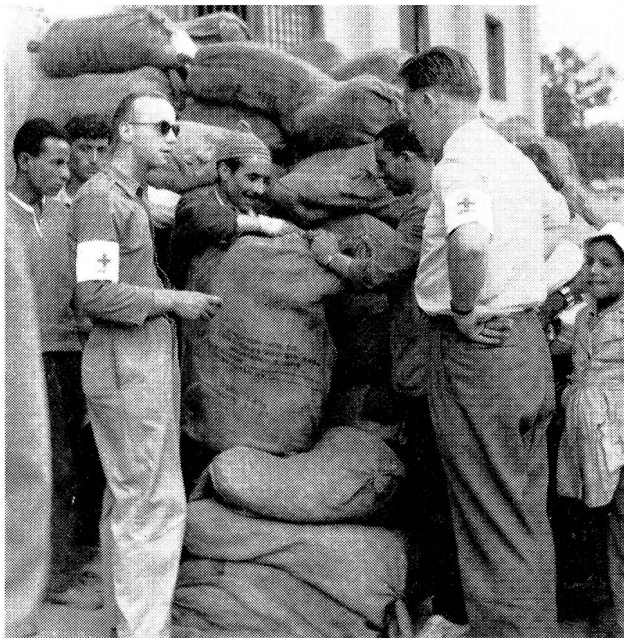
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



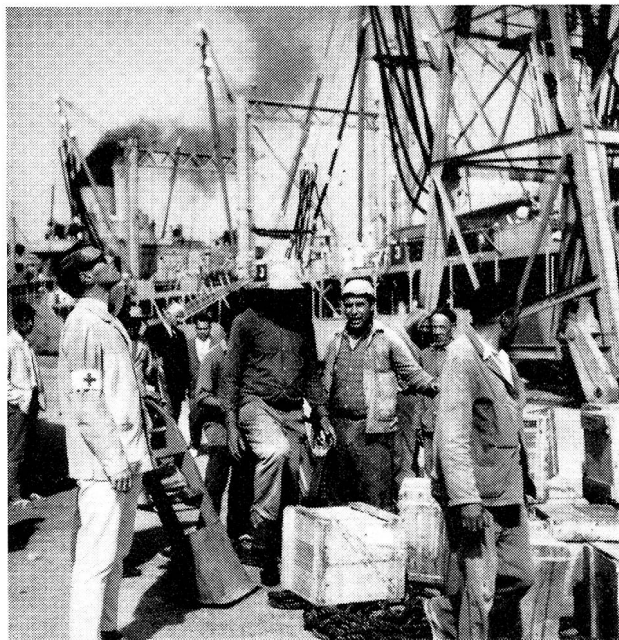
Dieses Bild vom Durchgangslager Ghardimaou wurde im Juli 1962 aufgenommen. Hier, an der tunesisch-algerischen Grenze, wurden damals täglich an die tausend algerische Heimkehrer registriert, ärztlich untersucht, geimpft, gepflegt und mit einem Lebensmittelvorrat für einen Monat sowie einem Zelt versehen. Dann wurden sie hinüber nach Algerien gebracht.

*Ein Mitglied der medizinischen Equipe, die das Schweizerische Rote Kreuz der Liga der Rotkreuzgesellschaften zur Verfügung gestellt hat, Schwester Anneliese Gut, übergibt einer jungen Mutter etwas Säuglingswäsche im Durchgangslager Ain Sultane an der tunesisch-algerischen Grenze.
Photos Liga der Rotkreuzgesellschaften, Genf.*





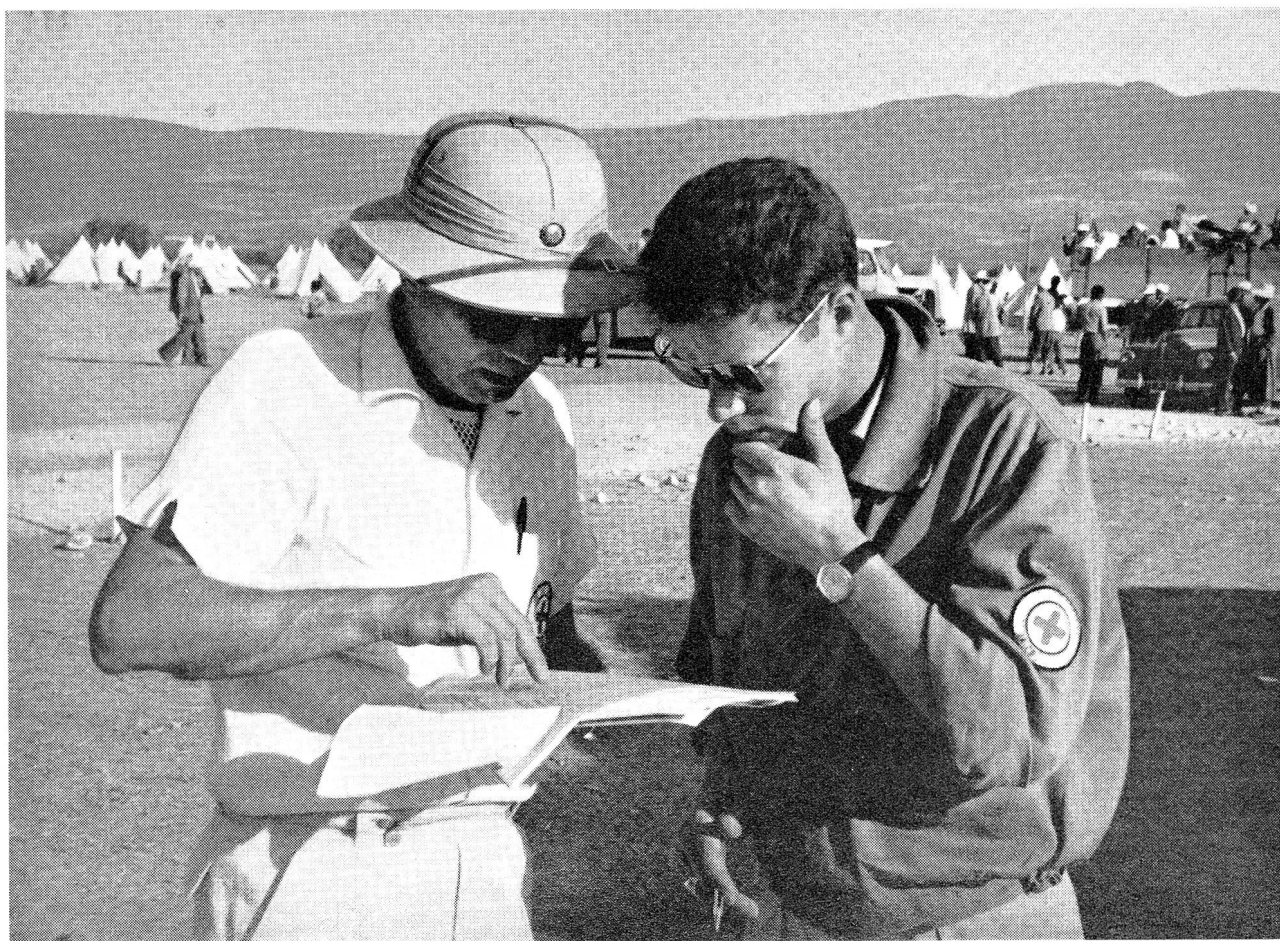
Links der Berner Student Hans-Jürg Schär, der für die Einrichtung und Führung des Durchgangslagers Sakiet Sidi Youssef verantwortlich war und seine Aufgabe mit unermüdlichem Einsatz und grossem Geschick erfüllte.



Ein Delegierter der Liga der Rotkreuzgesellschaften überwacht im Hafen von Bône das Ausladen von Hilfsgütern für die zurzeit in grosser Not lebende algerische Bevölkerung. Das Hilfs- und Aufbauwerk der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Algerien umfasst zwei Millionen Hilfsbedürftige.

Photos Liga der Rotkreuzgesellschaften, Genf.

Zwei Delegierte der Liga der Rotkreuzgesellschaften überprüfen die Abrechnungen für herausgegebene Lebensmittel in einem der Durchgangslager an der tunesisch-algerischen Grenze.





Sorgfältig wurden die Schaf- und Ziegenherden der algerischen Rückkehrer durch die Stacheldrahtverhauung geschleust.

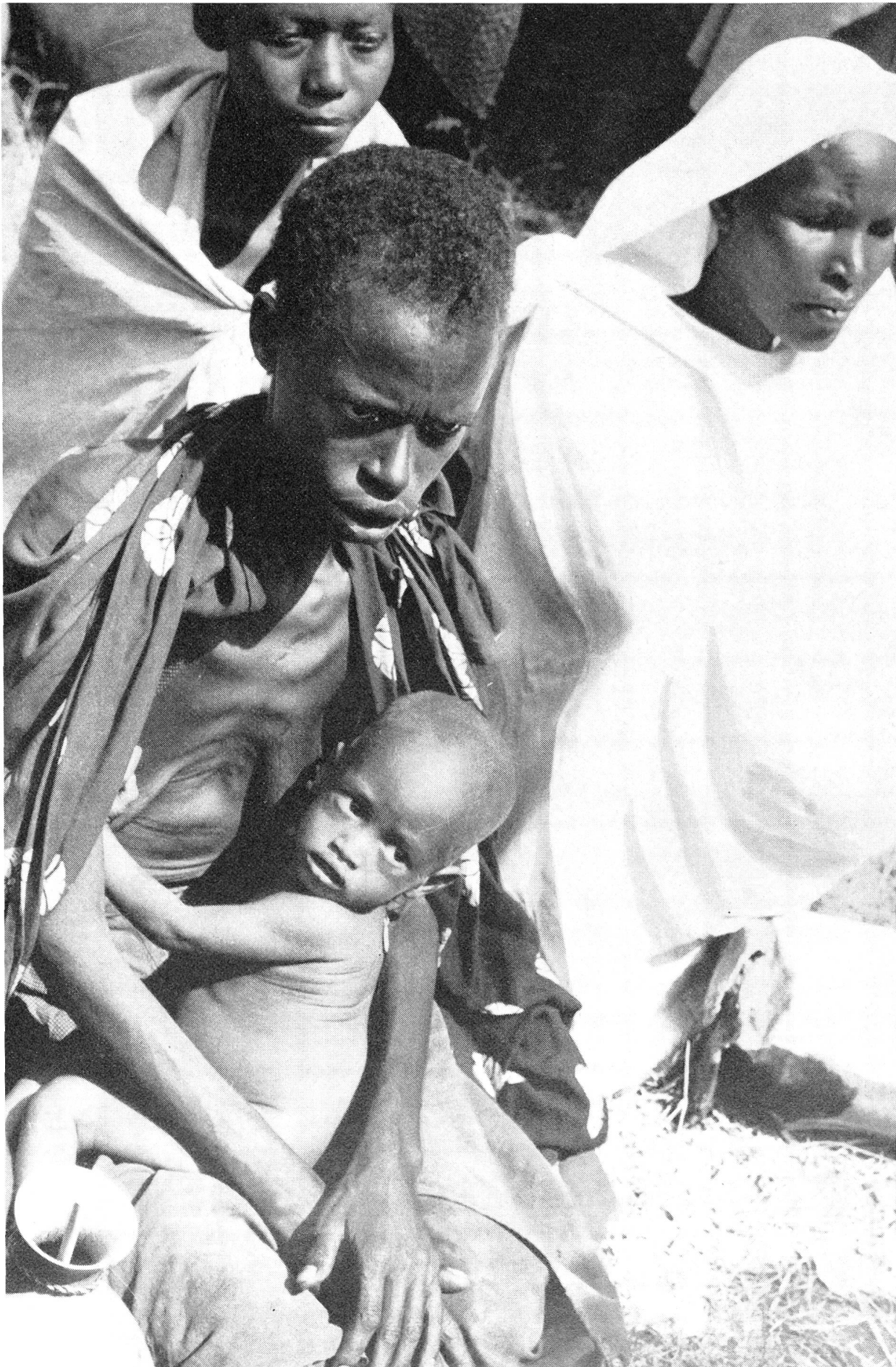


Manch eine algerische Heimkehrergruppe ging zu Fuss über die Grenze. Sie schlug auf der andern Seite im gänzlich zerstörten Niemandsland das Zelt auf und wartete auf weitere Weisungen.

Andere wurden in Camions, eskortiert von ALN-Soldaten, in ihre Heimat zurückgebracht: eine Heimkehr ins Elend, ins Nichts.



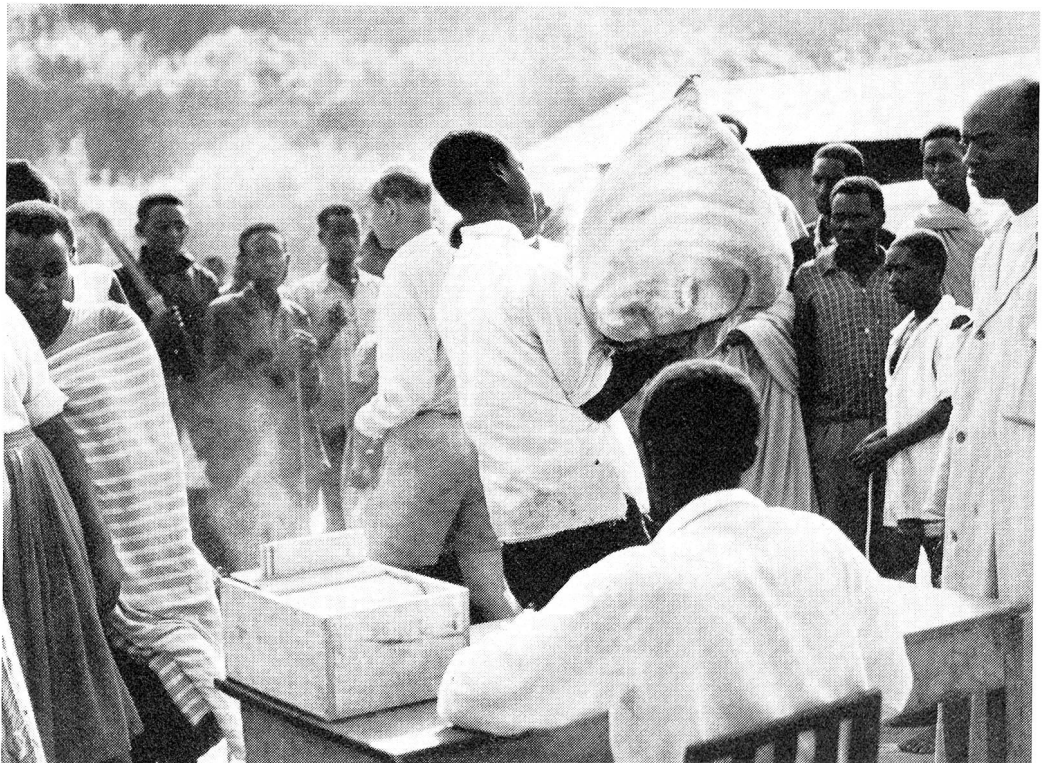
Eine Gruppe von Menschen hat sich im Schatten eines Bananenhains niedergelassen. Diese Menschen sitzen geduldig am Rande einer Sandpiste, alle von Hunger und Krankheit gezeichnet, alle zu schwach, um sich zu bewegen. Sie sind Flüchtlinge aus Ruanda, sie sind Watussi. Schon bald aber werden ihre Entbehrungen zu Ende sein. Camions mit den Zeichen des UNO-Hochkommissariates für das Flüchtlingswesen und der Liga der Rotkreuzgesellschaften nehmen sie auf und fahren sie in gut eingerichtete Lager. Dort werden sie Pflege und Nahrung erhalten sowie die Mittel zum Aufbau einer neuen Existenz.





Seit September 1961 sind über 150 000 Watussi aus Ruanda Urundi in die benachbarten Länder geflohen. In der Kongoprovinz Kivu sind über 60 000 dieser Flüchtlinge eingetroffen; die meisten befanden sich in einem bedauernswerten Zustand von Erschöpfung und Unterernährung. Dank einer gemeinsam vom UNO-Hochkommissariat für das Flüchtlingswesen und der Liga der Rotkreuzgesellschaften durchgeführten Hilfsaktion erhält dort jeder Flüchtling einmal in der Woche drei Kilogramm Lebensmittel – Maniok, gedörrte Bohnen und Palmöl. Jeder Familie wurde ein Stück Land zugewiesen sowie landwirtschaftliche Geräte und Saatgut übergeben, so dass die Flüchtlinge in Bälde für sich selbst werden können.

Photos UNO-Hochkommissariat für das Flüchtlingswesen.



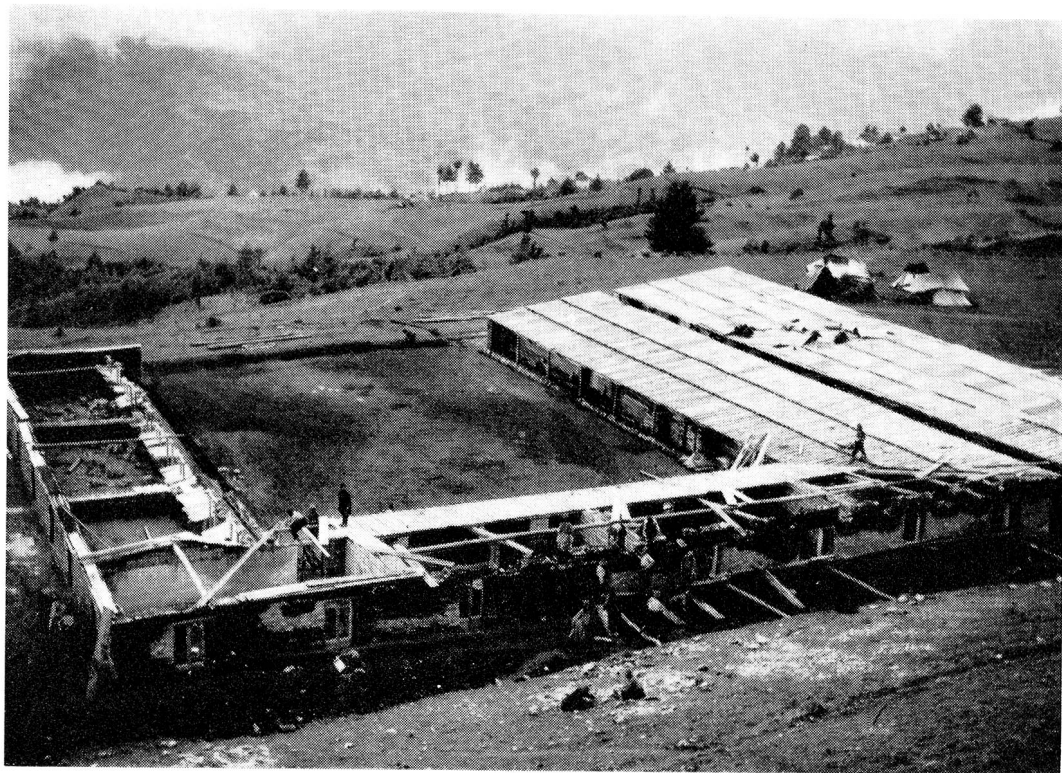


Zum Glück erhalten die stark zusammengeschmolzenen Herden der Tibeter im Dhor Patan, Nepal, wieder Nachwuchs. Das Vieh weilt dort während des vergangenen Sommers auf den in einer Höhe von rund 4300 Meter liegenden Alpweiden, die es mit den Herden der Nepali teilen musste.

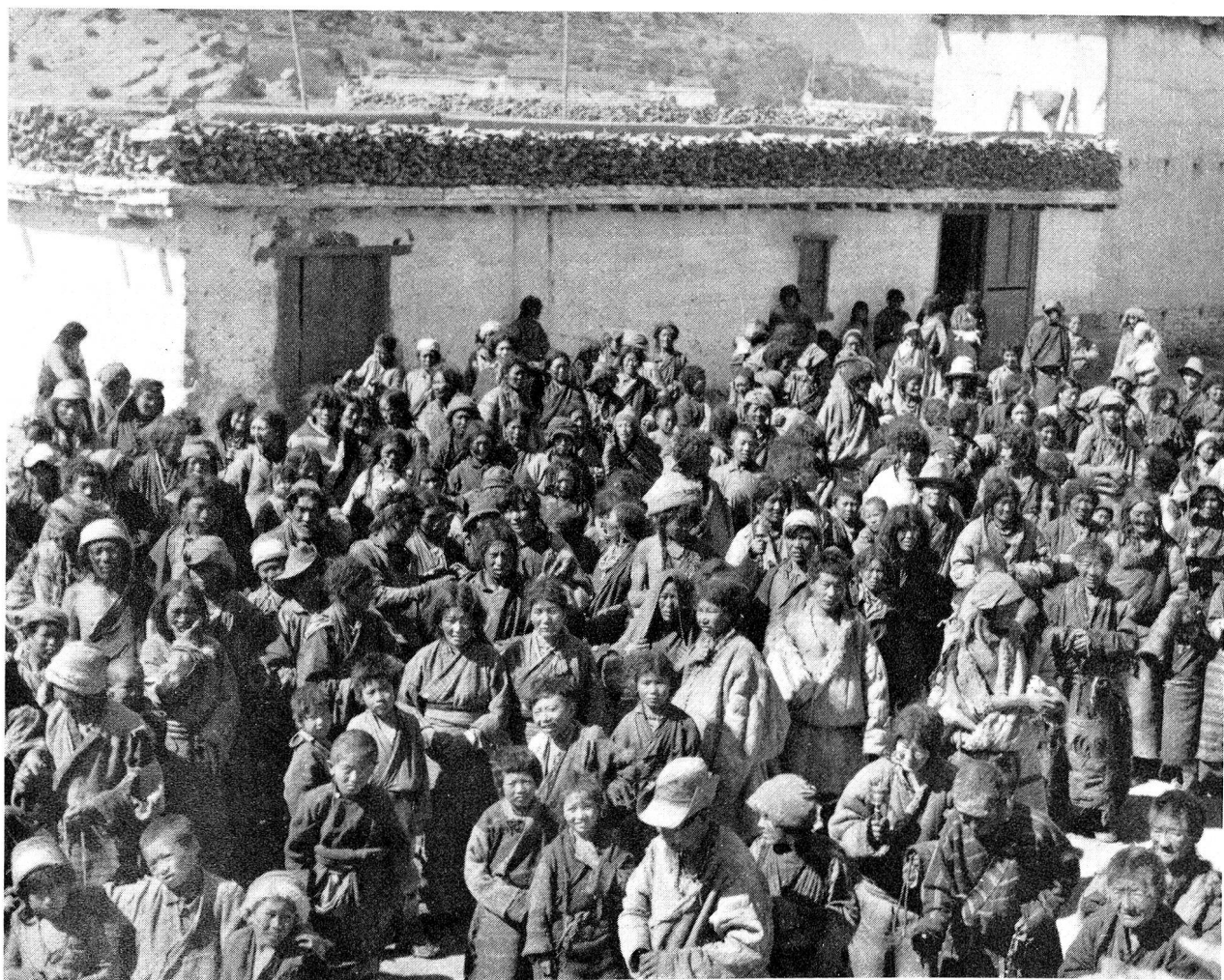
In der Bildmitte, am sanften Hang, liegt eine der beiden neuen Tibetersiedlungen im Dhor Patan. Für jede Siedlung sind noch vorgesehen: eine Schule, eine Webstube, eine Schneiderei sowie ein Lagerhaus, etwas später auch ein Laden. Eine Gömpa, die beiden Siedlungen dient, liegt ungefähr fünf Kilometer entfernt.



*Die neue Schule
für die tibetischen
Kinder im Solu-
gebiet wächst
Tag für Tag.*



Nach neuesten Berichten befinden sich hundert nepalische Träger mit Lebensmitteln des IKRK nach Jomosom im Thakkhola unterwegs, um die dort lebenden bedürftigen Tibeter zu ernähren, bis sie in für die Hilfe geeignetere Gebiete gebracht werden können.





Eine Gruppe kleiner algerischer Mädchen vor dem Kinderheim Krägerli bei Schwägälp im appenzellischen Säntisgebiet.

Makette des Neubaus Pflegerinnenschule und Spital im Neufeld der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern: Links das siebenstöckige Schwesternhaus mit einem Zugang von der Bremgartenstrasse sowie einem Verbindungsgang zur Schule und zum Schwestergarten. Rechts vom Schwesternhaus der langgestreckte Spital- und Behandlungstrakt mit den elf Pflegeeinheiten, den Operations- und Behandlungsräumen sowie den Gebärsälen. Das niedere Gebäude südlich des Schwesternhochhauses stellt die Schwesternschule dar; sie wird die Klassenzimmer, das Labor, die Bastelzimmer, Bibliothek, den Theoriesaal sowie den grossen Speisesaal für Schwestern und Schülerinnen, der sich auf eine Gartenterrasse öffnet, enthalten. Vorne links das Personalhaus. (Bauprojekt der Architektengemeinschaft W. F. Vetter, H. Daxelhofer, Dubach und Gloor, H. Rüfenacht).

